

1. Record Nr.	UNINA9910504299203321
Autore	Huke Nikolai (Eberhard Karls Universitat Tübingen, Deutschland)
Titolo	Ohnmacht in der Demokratie : Das gebrochene Versprechen politischer Teilhabe / Nikolai Huke
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2021
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (321 p.)
Collana	Edition Politik ; 116
Classificazione	MG 15075
Disciplina	320
Soggetti	Demokratie; Partizipation; Teilhabe; Ungleichheit; Flucht; Migration; Rassismus; Prekarität; Alltag; Behörde; Arbeitsmarkt; Industrielle Beziehungen; Politik; Gesellschaft; Politische Theorie; Migrationspolitik; Zivilgesellschaft; Politikwissenschaft; Democracy; Participation; Inequality; Fleeing; Racism; Precarity; Everyday Life; Bureaucracy; Labour Market; Industrial Relations; Politics; Society; Political Theory; Migration Policy; Civil Society; Political Science
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Frontmatter 1 Inhalt 5 Danksagung 7 1 Einleitung 9 2.1 Ohnmacht gegenüber dem eigenen Ausschluss aus dem Volk. Was die Ideologie des autoritären Populismus über ungleiche politische Teilhabe in der Demokratie verrät 17 2.2 Ohnmacht gegenüber verharteten Staatsapparaten. Staatstragende Demokratieverständnisse und die Frage der strategischen Selektivität 23 2.3 Ohnmacht gegenüber begrenzten Einfluss- und Wahlmöglichkeiten. Liberale Demokratie und das Problem sozial selektiver Responsivität 32 2.4 Ohnmacht gegenüber einer verzerrenden Öffentlichkeit. Ungleiche Artikulationschancen als Achillesferse deliberativer Demokratie 39 2.5 Ohnmacht gegenüber der eigenen Anteilslosigkeit. Radikaldemokratische Konfliktorientierung und das Einfordern politischer Gleichheit als gesellschaftliche Privilegien 49 2.6 Das gebrochene Versprechen politischer Teilhabe als existenzielle Gefahr für Demokratie 57 3.1 Verworfenen Erfahrungen, sprachlose Subjekte. Postkoloniale und poststrukturalistische Theorien der Subalternität 61 3.2 Blockierte Erfahrungen, beschädigte Subjekte. Ohnmacht ausgehend von der Kritischen Theorie denken 69 3.3 Internalisierte

Verhältnisse, angepasste Subjekte. Reproduktionstheoretische Perspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu und John H. Goldthorpe 75 3.4 Fehlendes Bewusstsein, desorganisierte Subjekte. Subalternität bei Antonio Gramsci 86 3.5 Überfordernde Situationen, hilflose und resiliente Subjekte. Ohnmachtserfahrungen und ihre Folgen in psychologischen und pädagogischen Ansätzen 93 3.6 Widersprüchliche Erfahrungen, eigensinnige Subjekte. Theorien subalternen Handlungsfähigkeit 101 3.7 Ohnmacht und Grenzen politischer Handlungsfähigkeit von Subalternen in der Demokratie 104 Einleitung 111 4.1 Zukunftsunsicherheit - »Mit einem Fuß immer im Flieger« 118 4.2 Soziale Isolation - »Auf sich gestellt« 136 4.3 Ein überfordernder und nicht zu bewältigender Alltag - »Ich vergesse ganz viel« 154 4.4 Behördlich verwaltetes Leben - »Immer wieder Steine in den Weg gelegt« 170 4.5 Gewaltsames Othering - »Jeden Tag geschubst, angerempelt, teilweise bespuckt« 187 4.6 Chancenlosigkeit - »Utopisch, dass er eine Chance hat, zu bestehen« 203 4.7 Ungleichheit, die unüberwindbar und unveränderbar erscheint - »Irgendwann empfindet man das ja als normal« 229 4.8 Abhängigkeit von Hilfe - »Keine Chance, wenn sie nicht Leute vor Ort haben, die ihnen helfen« 252 4.9 Verhältnisse, die ohnmächtig machen. Was die Situation von Geflüchteten über ungleiche politische Teilhabechancen in der Demokratie verrät 272 5 Das Versprechen politischer Teilhabe als unabschließbares Projekt 285 6 Literatur 293

Sommario/riassunto

Die Demokratie ist durch ein nur begrenzt eingelöstes allgemeines Gleichheits- und Partizipationsversprechen gekennzeichnet: Viele Menschen fühlen sich politisch handlungsunfähig und haben den Eindruck, kein Gehör zu finden oder nicht repräsentiert zu werden. Am Beispiel der Situation von Geflüchteten in Deutschland zeigt Nikolai Huke die Ursachen und Folgen dieser Schieflage auf. Die Konfrontation mit Macht- und Herrschaftsverhältnissen im privaten Alltag, in Behörden und in der Arbeitswelt, so die These, erfahren Subalterne als Ohnmacht. Politisches Engagement erscheint ihnen infolgedessen wenig erfolgversprechend. Demokratische Partizipation wird dadurch sozial selektiv und die Demokratie grundlegend unterminiert.